

„Und wie begeg'n ich dir“

J.S. Bachs Weihnachtsoratorium in der Kreuzkirche

Bonn. „Warum lockt Bachs Musik auch nach fast dreihundert Jahren immer noch so viel Publikum in die Konzertsäle?“ Mit dieser Frage begann die Einführung zum Konzert mit den ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums in der Bonner Kreuzkirche am vergangenen Mittwoch. Kirchenmusikdirektorin Karin Freist-Wissing, Dirigentin der Aufführung, fand die Antwort in den allgemeinmenschlichen Emotionen, die Bach in seiner Musik verarbeitet habe. Entsprechend kann sich das Bonner Konzertpublikum glücklich schätzen, mit der Kreuzkirchenmusik gleich mehrere Ensembles zu haben, die die theologische und emotionale Tiefe von Bachs Musik nicht nur hören sondern auch fühlbar machen. Die Kantorei bediente vom kraftvoll-euphorischen Eingangschor bis hin zu den innigsten Chorälen wie „Ich will dich mit Fleiß bewahren“ die ganze Ausdruckspalette des Weihnachtsoratoriums mit sehr homogenem Chorklang. Nach fast dreißig Jahren Aufführungsgeschichte an der Kreuzkirche sieht man schon einzelne Mitglieder ohne Noten singen – von nachlässiger Routine jedoch auf allen Seiten keine Spur. Denn gerade bei den zunächst so unscheinbar wirkenden Texten der Choralstrophen fällt immer wieder auf, wie Freist-Wissing jeder Zeile ernst nimmt und musikalisch gestalten will. Ein Ziel, bei dem sie nicht nur den hochkonzentrierten Chor auf ihrer Seite hat: auch das Orchester wechselte gekonnt zwischen prächtigem Gotteslob und andächtigem Staunen über das Weihnachtswunder und konnte zudem auch die fordernden solistischen Instrumentalparts ohne Mühe besetzen.

Vervollständigt wurde die Besetzung von den durchgängig überzeugenden Gesangssolisten. Der herausragende Tenor Tobias Hunger brillierte in der anspruchsvollen Koloraturarie und sang die Evangelisten-Rezitative mit großer Erzählfreude. Bassist Frederik Schauhoff verlieh gerade seiner Arie „Großer Herr, o starker König“ das nötige kräftige Volumen, ohne dabei die Grenzen des zu Bach passenden eher kammermusikalischen Klanges zu überschreiten. Julia Danz bestritt mit großer Brillanz die schmale Sopran-Partie der ersten drei Kantaten. Wunderbar samtig dann die Altstimme von Ingeborg Danz – ihre Arie „Schließe, mein Herze“ wurde, auch durch die sensible Unterstützung von Peter Stein an der Solo-Geige, zum stillen Höhepunkt des Abends.

Für die Kantorei der Kreuzkirche stehen 2020 im Rahmen des Beethoven-Jubiläumjahres mehrere Aufführungen der Missa Solemnis auf dem Programm, bei der der gesellschaftspolitische Gehalt des Werkes im Vordergrund steht. Ausgehend von diesem Weihnachtsoratorium kann sich Bonn also bereits jetzt auf eine ebenso präzise und durchdachte Beethoven-Einstudierung unter Karin Freist-Wissing freuen.

General-Anzeiger Bonn, 20.12.2019, von Dorothee Pahncke